

## Der Schneidermeister

Was hat er nicht schon alles maßgeschneidert! Stoffe zerteilt, in kleine und kleinste Stücke zerschnitten. Und nicht genug: Auch diese kleinen Teile suchte er in immer noch kleinere Stücke zu zerschneiden, mit immer feineren, immer schärferen, immer genaueren Messern und Scheren. Irgendwann und irgendwo müsste doch einmal das Ende erreicht sein, der Punkt, wo es nicht mehr weiter geht mit der Zerteilung und Zerschneidung. Endlich einmal müsste der Schneidermeister zum Uranfang kommen, zu jenem Punkt, wo der Faden, aus dem alles gemacht und gefügt ist, bloßliegt, kunstreich gedreht und isoliert, den Sinnen und dem Verstand greifbar, in abmessbarer Größe, sei diese auch noch so winzig.

Wie ein Puzzle in unüberschaubarer Fülle seiner Einzelteile, liegt die Welt, liegt der Mensch, liegen DU und ICH zerschnitten da. Und nun beginnt der Schneidermeister sein Spiel, ein Endspiel des Verstandes gleichsam. Er fängt an, diese vielen, vielen Einzelteile wieder zusammenzufügen, zusammenzunähen. Gigantische Schneide- und Zerteilungsmaschinen waren am Werk, die ihm zuvor halfen, alles auseinanderzunehmen, um auf den verborgenen Uranfang zu kommen, auf den springenden Punkt und das Innerste, Unteilbare zwischen ICH und DU - das Rätsel der Welt und das Rätsel des ICH: ganz und gar isoliert, ausgeschnitten und herausgelöst aus dem unbegreiflichen Ganzen.

Möglichst nahtlos soll nun dazu aber wieder ein Ganzes zusammengefügt werden, eines, das vollkommener, störungsfreier und haltbarer, gleichsam unsterblich und ewig haltbar sein soll. Um das zu bewerkstelligen, sind ebenfalls wieder gigantische Maschinen am Werk - Nähmaschinen, Strickmaschinen rattern Tag und Nacht, doch das gesuchte Ganze lässt sich nicht herstellen, nicht auf diese Weise machen und nach Fadendicke, Strickmustern und Schnittvorlagen ausrechnen:

Vergeblich müht sich der Schneidermeister, ein neues Ganzes, ein faszinierendes, vollkommenes Etwas aus den zerschnittenen Stoffen zusammenzufügen. Doch so sehr er sich auch müht, und so oft er auch die Schilder vertauscht, Nähte umnäht, Stoffe neu färbt oder durch andere ersetzt - vergeblich.

Wer dieser Schneider ist? Er heißt Verstand, und indem er alles zerschneidet und zerteilt, glaubt er das Rätsel des Uranfanges, des springenden Punktes und des ICH und DU lösen zu können. Sein Stoff ist der Erdenstoff, aus dem er das Kleid der Ewigkeit zusammenflicken möchte.

(Und nicht genug: In seiner vergeblichen Mühe erfindet er schließlich auch noch eine gigantische Maschine, mit der er die ganze Welt pulverisieren, atomisieren könnte, und sich selbst gleich mit. Wenigstens das wäre dann ein Ganzes, ein Totales, wenn er es anders schon nicht finden und begreifen kann.)